

1. IX. 1916

## Die Wirkung der Verordnung im Haushalt.

Die Präsidentin der Rohö, Frau Denny Freund-Marcus, hatte die Freundlichkeit, sich zu einem unserer Mitarbeiter über die Wirkungen der neuen Verordnung im Haushalt in folgender Weise zu äußern:

„Da das Quantum der Fettportionen noch nicht offiziell bekanntgegeben ist, läßt sich im Augenblick wenig zu der Verordnung sagen. Sicher ist jedoch, daß sie einschneidend in vielen Haushaltungen wirken wird. Im allgemeinen ist die neue Verordnung im Interesse der gleichmäßigen, zwischen Produktion und Konsumzentren notwendigen Verteilung der Fette, die zu den wichtigsten und unentbehrlichsten Nahrungsmitteln gehören, nur zu begrüßen, und sicherlich gehört die Regelung der Fettverteilung zu den zwingendsten Verordnungen, die wir haben. Hoffentlich gelingt es aber den Behörden, die nötigen Mengen auch in den ländlichen Bezirken, in denen eine Ueber- oder wenigstens genügende Produktion daheim ist, wirklich zu fassen. Erfahrungsgemäß ist gerade das Erfassen der zu einer gleichmäßigen Verteilung kommenden Waren das Schwerste bei derartigen Verordnungen. Es darf auch nicht unterschätzt werden, daß Butter nur eine beschränkte Haltbarkeit aufweist und daher schnell erfäht und verteilt werden muß. Zu begrißen ist es auch, daß Kinder über drei Jahre beim Butterbezug den Erwachsenen gleichgestellt werden. Gerade Kinder sind es, die am meisten Butterbrot brauchen (so weit durch Brotkarte das Brot zur Verfügung steht). Fette und Butter gehören zu den notwendigsten und unerlässlichsten Nahrungsmitteln. In letzter Zeit mußte ein großer Teil der Bevölkerung mit ganz geringen Fettmengen ihr Auslangen finden. Die neue Verordnung wird nun hoffentlich die gewünschte genügende gleichmäßige Verteilung bringen. Als Ergänzung zur Fettkarte wird unbedingt auch die Einführung der Fleischkarte erforderlich sein, da sonst beim Verkauf, besonders von Schweinefleisch, eine Umgehung der Verordnung möglich wäre; wenn nicht Vorkehrungen getroffen werden, würde das Schweinefett als Anhang zum Schweinefleisch verkauft werden. Wir haben ja eine derartige Manipulation vor dem Einfahren von Höchstpreisen schon mitgemacht. Ansonsten hat ja die Fleischkarte bei den heutigen hohen Fleischpreisen für den Mittelstand und kleinen Bürger keine Bedeutung.“